

## Der besondere Beleg

(Titelseite)

Nach Einführung der neuen Währung „Rentenmark“ Mitte November 1923 gelangten am 1. Dezember schließlich die Rentenpfennig-Marken der an die Postschalter und die Reichspost stellte den Verkauf von Inflationsmarken ein, wobei letztere vom Publikum noch bis 31. Dezember 1923 aufgebraucht werden konnten. Belege mit dem Datum 1.12.23 haben daher einen gewissen Reiz, denn nun war auch postalisch das Ende der unsäglichen Inflation besiegelt. Und wenn man Belege mit diesem Datum sucht, stellt man fest, dass solche nicht gerade häufig zu finden sind, schon gar nicht mit Zusatzleistungen oder ins Ausland. Daher freut es mich ganz besonders, ihnen gleich fünf solcher „FDC“-Belege in diesem Heft vorstellen zu können.

Die auf der Titelseite abgebildete Postkarte mit Übergangsfankatur in die Tschechoslowakei (CSR) darf man wohl mit Fug und Recht als Seltenheit einstufen. Für Postkarten und Briefe nach Ungarn und in die CSR galt ein ermäßigter Tarif, hier 15 Rentenpfennig, statt des normalen Portos von 20 Rentenpfennig für Postkarten ins Ausland und hier sehr schön mit gleich vier kleinen Wertstufen alter Währung und einer 10 Rpf.-Marke neuer Währung tarifrichtig erbracht.

Eine weitere Postkarte ebenfalls in die CSR, zeigt die Abbildung auf der 3. Umschlagseite oben. Zwar keine Übergangsfankatur, da „nur“ mit Marken der neuen Währung frankiert, aber in dieser Form auch nicht alltäglich. Ebenfalls eine reine Rentenpfennig-Frankatur der 20 Rpf.-Wertstufe zeigt der auf 3. Umschlagseite unten abgebildete eingeschriebene Eilbrief. Das Porto betrug 10 Rentenpf., die Einschreibgebühr 20 Rentenpf. und die Eilzustellgebühr 30 Rentenpf., also tarifrichtig mit 60 Rentenpf. freigemacht.

Eine Übergangsfankatur zeigt der auf Umschlagseite 4 abgebildete Beleg aus Breslau nach Hannover-Linden. Das Porto für einen Fernbrief > 20 Gramm betrug 20 Rentenpf. und für die R-Gebühr war der gleiche Betrag zu entrichten. Hier wurden eine Marke zu 10 Rentenpf. und 30 Inflationsmarken zu je 10 Milliarden mit Firmenlochung (Perfin) verklebt, wobei letztere mit insgesamt 300 Milliarden den Gegenwert von 30 Rentenpf. darstellte.

Zu guter Letzt noch ein Wertbrief über 180 Goldmark von Leipzig nach Langensalza, tarifrichtig mit 1,20 Mark frankiert, bei dem für die Versicherungsgebühr von 1,00 Mark fünf Exemplare der 20 Rpf. und zwei 10 Rpf.-Marken für die Beförderungsgebühr der 2. Gewichtsstufe verklebt wurden.



Hinweis: Um diese Ausgabe noch intensiver erforschen zu können, bitte ich Gleichgesinnte, sich unter der beim `Schwarzen Brett` angegebenen Adresse zu melden - Danke!

Norbert Barth